

Verletzungen der Knochen und Gelenke

Knochenbrüche sind im Kindesalter nicht so häufig wie im fortgeschrittenen Alter, da die Knochen noch wesentlich biegsamer sind. Bricht dennoch ein Knochen, heilt die Verletzung im Allgemeinen rasch und problemlos. Im Bereich der Gelenke kommt es eher zu Verstauchungen oder Verrenkungen, die im Anschluss dargestellt sind. All diese Verletzungen gehen mit Schmerzen, Schwellungen und einer veränderten Bewegungs- und Belastungsfähigkeit einher.

Knochenbrüche

Bei Knochenbrüchen gibt es folgende sichere Kennzeichen:

- Die betroffene Extremität zeigt eine unnatürliche Lage und Beweglichkeit.
- Im Bereich des Bruches erkennen Sie eine Stufenbildung.
- Bei offenen Knochenbrüchen sehen Sie möglicherweise Knochenenden.
- Bei einem Rippenbruch hat das Kind starke Schmerzen beim Einatmen und kann Zeichen von Atemnot entwickeln.



Verletzung abpolstern



Armschlinge aus Tuch anlegen, mit gesunder Hand verletzten Arm abstützen



Beim an den Gelenken unter- und oberhalb der Verletzung abstützen



Decke zusammenrollen und um das verletzte Bein legen

▲ Stellen Sie das betroffene Körperteil ruhig.

RICHTIG HANDELN

Knochenbrüche

Ist man unsicher, ob bei dem betroffenen Kind tatsächlich ein Knochenbruch vorliegt, muss vorsichtshalber immer davon ausgegangen werden, dass es so ist.

- Beruhigen des Kindes.
- Betroffenen Körperbereich nicht unnötig bewegen.
- Überprüfen der lebenswichtigen Funktionen. (Unterlassen Sie eine Schocklage bei: Schädelverletzungen, Verletzungen der Wirbelsäule oder des Beckens oder Brüchen der Beine.)
- Notruf veranlassen.
- Abpolstern der betroffenen Stelle einschließlich der beiden benachbarten Gelenke, um den Bruch auf diese Weise ruhigzustellen.
- Zudecken des Kindes, um Wärmeverlust zu vermeiden.
- Offene Wunden locker mit sterilem Verbandmaterial bedecken, etwa einem Verbandpäckchen oder Verbandtuch.

RICHTIG HANDELN

Verstauchungen

Vergleicht man diese Kennzeichen mit denen eines Knochenbruchs und einer Verrenkung und ist sicher, dass keine der beiden letztgenannten Verletzungen vorliegt, dann sind folgende Maßnahmen richtig:

- Kühlen der schmerzenden Stelle mit feuchten Umschlägen.
- Möglicherweise kann mit einer elastischen Binde ein Stützverband angelegt werden.
- Das Kind einem Orthopäden oder Unfallarzt vorstellen, der das Gelenk röntgen kann, wenn die Schmerzen anhalten.

Verstauchung (Distorsion)

Verstauchungen (Zerrungen) entstehen durch Überdehnen der Bänder beim Sport oder »Umknicken«. Während bei Erwachsenen häufig das Sprunggelenk betroffen ist, sind die Gelenkbänder beim Kind noch wesentlich unempfindlicher. Deshalb sind Verstauchungen im (Klein-)Kindesalter sehr selten. Die Kennzeichen sind diffus:

- Das Kind hat ein Gelenk übermäßig gedehnt.
- Das betroffene Gelenk schmerzt und ist geschwollen.

Verrenkung (Luxation)

Bei Kindern kommt es vorwiegend im Bereich des Ellbogengelenks zu Verrenkungen. Die Ursache liegt meist in einem Sturz vom Klettergerüst oder Fahrrad, den das Kind mit einer Hand abfangen wollte. Dadurch werden das Hand- und Ellbogengelenk stark belastet. Eine Verrenkung ist aber an jedem Gelenk möglich. Man erkennt eine Verrenkung an ähnlichen Kennzeichen wie bei einem Knochenbruch:

- Das Kind gibt Schmerzen im Bereich des verrenkten Gelenks an.
- Das betroffene Gelenk zeigt eine abnorme Lage.
- Möglicherweise ist das Gelenk unnatürlich beweglich.

RICHTIG HANDELN

Verrenkungen

Nie versuchen, das Gelenk wieder einzuzerren. Dadurch könnten Nerven oder Blutgefäße verletzt werden. Die Maßnahmen beschränken sich daher auf folgende einfache Punkte:

- Beruhigen des Kindes.
- Umpolstern des betroffenen Gelenks.
- Dem Kind helfen, sich nach den eigenen Wünschen zu lagern.
- Einen Notruf veranlassen, damit das Kind schonend zu einem Arzt gebracht werden kann. Kinder mit kleineren Verletzungen, etwa an einem Fingergelenk, können natürlich auch durch den Ersthelfer bzw. die Eltern zu einem Orthopäden oder Unfallarzt gefahren werden.
- Wärmeerhaltung, besonders wenn der Unfall beim Sport oder Herumtoben passiert ist.

Verschlucken eines Fremdkörpers

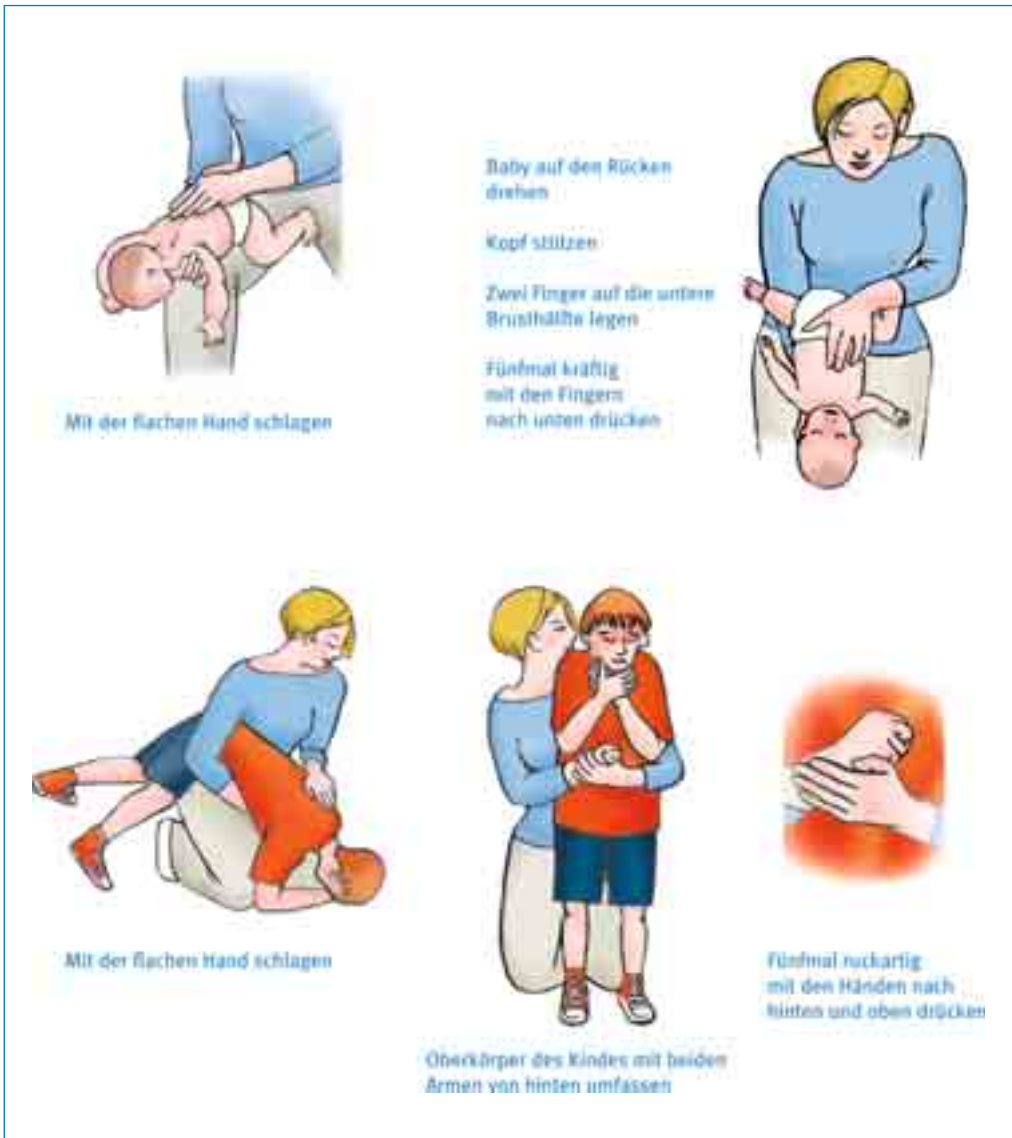
Kleinkinder wollen bei der Entdeckung ihrer Umwelt alles in den Mund nehmen. Deshalb kommt es leicht vor, dass ein Kind einen Gegenstand schluckt. Gelangt dieser über die Speiseröhre in den Magen, so besteht im Allgemeinen keine akute Gefahr. Wenn man nicht sicher ist, ob der Gegenstand für das Kind schädlich sein könnte, das Kind aber keine Beschwerden hat, kann der Kinderarzt oder die nächste Kinderklinik um Rat gefragt werden. Bei starken Schmerzen, dem Verschlucken von spitzen Fremdkörpern oder von Säuren und Laugen ist unbedingt ein Arzt aufzusuchen oder der Rettungsdienst zu verständigen.

Da der Kehlkopf die engste Stelle der Atemwege ist, können Fremdkörper auch dort hängen bleiben, wenn das Kind sie »verschluckt«. Sie werden dann in die Luftwege eingeatmet, statt über die Speiseröhre hinuntergeschluckt zu werden. Ein solches »Verschlucken« von Fremdkörpern bezeichnet man als Aspiration.

Bei Kleinkindern kommt es leicht zur Aspiration von Murmeln, kleinen Bausteinen oder hastig gegessenen Lebensmitteln. Aufgrund des Unfallhergangs wird die Situation in der Regel rasch erkannt. Typisch sind außerdem die folgenden Anzeichen:

- starker Hustenreiz
- Blauverfärbung der Haut
- pfeifendes Atemgeräusch, wenn der Fremdkörper in der Luftröhre feststeht
- Atemnot
- Schluckbeschwerden
- Schmerzen in der Speiseröhre
- Panikstimmung

Zu beachten ist, dass Kinder oftmals Schmerzen nicht klar zuordnen können. Auch was das Kind verschluckt hat, lässt sich oftmals nur durch Beobachtung der vorgefundenen Umgebung/Gegebenheiten rekonstruieren. Vorsichtshalber sollte dem Kind nichts zu trinken gegeben werden.



▲ Entfernen eines Fremdkörpers beim Säugling (oben) und beim größeren Kleinkind (unten). Zunächst können Sie durch Schläge auf den Rücken versuchen, den Fremdkörper zu entfernen. Hilft das nicht, versuchen Sie wie beschrieben die Entfernung durch ruckartiges Drücken des Brustkorbs von vorne.